

Zeitschrift: Geographica Helvetica : schweizerische Zeitschrift für Geographie = Swiss journal of geography = revue suisse de géographie = rivista svizzera di geografia

Herausgeber: Verband Geographie Schweiz ; Geographisch-Ethnographische Gesellschaft Zürich

Band: 17 (1962)

Heft: 4

Artikel: Die Chinesen in Vietnam

Autor: Kündig-Steiner, Werner

Kurzfassung: The Chinese in Vietnam

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-44349>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 20.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Saigon. Chinesisches Quartierrestaurant. Photo: W. Kündig-Steiner

unterstützten Schulen werden sehr oft von einer Stammverwandtschaft, d.h. von einem Clan, geleitet, der ganz bestimmte Lehrziele verfolgt, die mit denen der jungen Republik Vietnam nicht gänzlich übereinstimmen. Seit kurzem wird auch in den chinesischen Schulen Vietnamesisch als Unterrichtssprache verlangt. Man versucht durchwegs, die Chinesen zu guten vietnamesischen Staatsbürgern zu erziehen. – In diesem Zusammenhang sei auch die chinesische Lokalpresse erwähnt: das sind 11 militant antikommunistische Zeitungen, die sämtliche in Cholon erscheinen und auch die Hauptstädte von Kambodscha und Laos erreichen. Erwähnenswert sind auch die besondern Leistungen der Chinesen im Gesundheitsdienst. Er läßt sich durchaus mit westlichen Verhältnissen vergleichen. Die fünf größten Spitäler – alle im Raume Saigon-Cholon – gehören chinesischen Organisationen und werden meist wiederum von Clans geleitet. Es scheint, daß sich die chinesischen Spitäler heute mehr als zuvor auch der vietnamesischen Bevölkerung öffnen. Dies alles bedeutet, daß sich die 800 000 Auslandchinesen Vietnams zunehmend zu vietnamesischen Staatsbürgern umformen. Schon immer stellte sich heraus, daß der vietnamesische Chinese leichter zu assimilieren war als etwa sein Bruder in Malaya. In erster Linie springt der Chinese in die Lücken auswandernder Franzosen (wie in Vietnam) oder Engländer (wie in Malaya). In der Tat schreitet die Sinisierung Südostasiens nicht nur bevölkerungsmäßig, sondern vor allem wirtschaftlich ungehindert vorwärts. Der Tag scheint nicht mehr fern zu sein, an dem nach der wirtschaftlichen Eroberung dieses Raumes durch die chinesische Intelligenz auch die politische Durchdringung viel systematischer als gegenwärtig einsetzen wird.

THE CHINESE IN VIETNAM

The Chinese in Vietnam, numbering about 1 million, have done pioneer work in several segments of Vietnamese economy, e.g. in agriculture, manufacturing industries, and trade. They also are very active in the cultural life of the country; Chinese culture virtually dominates the Vietnamese urban scenery, but cultural and economic influence of the Chinese is penetrating the whole country.